

von 3000 Thalern an Kaspar Panwitz zu Mechwitz auf ein Jahr zu verpfänden. Johann von Sebottendorf starb im Jahre 1591.

Abraham von Sebottendorf hat wenigstens drei Geschwister gehabt, einen jüngeren Bruder, Hans III., der später in Weigwitz und Krauschau im Kreise Ohlau angesessen war und 1632 (22. Oktober) starb, und zwei Schwestern, von denen die eine kein höheres Alter erreichte, während die andere mit Friedrich von Hohberg verheirathet war. Hans III. von Sebottendorf war Landesältester des Ohlauer Weichbildes und soll bei seinem Tode zwölf Kinder hinterlassen haben²⁾.

Abraham von Sebottendorf verlor seinen Vater, als er erst sechs Jahr alt war, so dass die ausschliessliche Leitung seiner Jugenderziehung der Mutter zufiel. Die ersten Grundlagen seiner gelehrten Bildung legte der Knabe in der Stadtschule zu Ohlau und seit 1594 in der Fürstenschule zu Brieg. Schon im sechzehnten Lebensjahre (1601) bezog der fähige Jüngling die Universität zu Frankfurt a. O., ging darauf nach Altorf und besuchte dann auch noch die Universitäten Leipzig, Wittenberg und Giessen. Erst 1609 kehrte er von der Universität nach Hause zurück. Aus seinen späteren politischen Denkschriften darf man wohl den Schluss ziehen, dass er sich schon in der Jugend sehr eifrig der Rechtswissenschaft hingeeben hat. Wahrscheinlich gehörte er auch schon damals jener für einen Schlesier natürlichen politischen Richtung an, welche in der Kaisergewalt die alleinige Grundlage der Reichsverhältnisse erblickte. Nur ein Jahr nach dem Abschlusse seiner Universitätsstudien (1610) finden wir ihn als Hofmeister bei den jungen Herzögen Heinrich Wenzel und Karl Friedrich von Oels-

²⁾ Ausser Gauhes Adelslexikon I, 1079 enthält auch das Königl. Haupt-Staats-Archiv zu Dresden einige Mittheilungen zur Geschichte des sächsischen Zweiges dieser Familie. Ferner verdankt der Verfasser der Güte des Herrn Archivars Dr. Pfotenhauer zu Breslau schätzenswerthe Ergänzungen, welche zumeist einem im Königl. St.-A. zu Breslau befindlichen Stammbaume dieses Geschlechts entnommen sind. Einige nicht unwichtige Züge zur Lebensgeschichte Abrahams von Sebottendorf finden sich in der von dem Superintendenten Christophorus Buläus am 6. Dec. 1664 zu Dresden gehaltenen und später veröffentlichten Leichenpredigt (Der Geistlichen Überwinder Himlische Vergeltung Zum Brieg, druckts Christoph Tschorn. 4). Von dem seltenen Schriftchen besitzt die Königl. Universitätsbibliothek zu Breslau ein Exemplar, dessen Benutzung uns durch die Güte der Königl. Bibliotheksverwaltung ermöglicht wurde.